

Holsteinkühe mit Fleischrinderbullen belegen?

Kreuzungskälber sind wirtschaftlich interessant

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation der Milchviehhaltung ist es wichtig, die ökonomischen Potenziale im Betrieb aufzudecken. Das kann neben vielen verschiedenen Ansätzen zur Optimierung der Produktionsabläufe auch der gezielte Einsatz von gesextem Milchrindersperma in Kombination mit Kreuzungsbesamungen von Fleischrinderbullen sein. Ideal ist es seine Herde genau zu kennen und auf eine Genomtypisierung der Tiere zurückgreifen zu können. Im Folgenden sollen die wirtschaftlichen Potenziale der Kreuzungsbesamungen, am Beispiel aktueller Zahlen des Lehr- und Versuchszentrums Futterkamp erläutert werden.



Ob Kreuzungsbesamungen wirtschaftlich sinnvoll sind, muss jeder Betriebsleiter individuell entscheiden. In erster Linie muss ein möglichst problemloser Kalbeverlauf sichergestellt werden. Sind die Kühe so großrahmig, dass sie mit einem Fleischbullen besamt werden können? Die Tiergesundheit steht bei allen Überlegungen immer vor der Wirtschaftlichkeit.

Fotos: Ole Lamp, Imke Junge

In Zeiten schwankender Milchpreise und einer unsicheren Erlössituation müssen sich die Betriebsleiter immer wieder die Frage stellen, wo ökonomisch unentdeckte Potenziale liegen könnten. Optimierungsmöglichkeiten sind auf vielen Betrieben im Bereich der

Kälberaufzucht zu sehen. Im Durchschnitt der Betriebe liegen die Kälberverluste, also Totgeburten und Aufzuchtverluste, bei 10 Prozent (Jahresbericht LKV Schleswig-Holstein). Jeder Tierverlust stellt auch einen betriebswirtschaftlichen Schaden

dar/kostet Geld, genau wie jeder Krankheitstag, der das Jungtier in seiner Entwicklung zurück wirft. Zu beachten sind des Weiteren aber auch die Entwicklungen der Zahlen zur Remontierungsrate. Grafik 1 zeigt deutlich, dass die Remontierungsrate in den letzten Jahren auf den Betrieben gesunken ist. In den letzten fünfzehn Jahren ist sie von 41 Prozent im Jahr 2004 auf 30 Prozent im Jahr 2019 gesunken. Mittlerweile werden also immer weniger Tiere zur Ergänzung des eigenen Bestandes benötigt. Für die Betriebe weist das wirtschaftliche Gewinnmöglichkeiten durch den Verkauf von Tieren aus dem Betrieb auf.

Niedrige Kälberpreise für Holsteinkälber

Ein Blick auf die Entwicklung der Kälberpreise zeigt die deutlich angespannte Stimmung auf dem Markt. Das aktuelle Preisniveau für männliche Holsteinkälber ist weit entfernt von einem kostendeckenden Auszahlungspreis. Betrachtet man die Preisentwicklung für Kälber im Jahresverlauf, so kann festgestellt werden, dass die Preise zumeist in den Sommermonaten anziehen. Dies hängt mit der erhöhten Nachfrage an Tieren für die Weißfleisch- oder Rosémast zusammen. Anders sieht auf dem Markt für Kreuzungstiere aus. Für Kreuzungskälber aus Holstein- und Fleischrindern liegt das Preisniveau deutlich höher. Die niedrigen Kälberpreise, gerade für männliche Holsteinkälber, bieten immer wieder Nährstoff für die zum Teil sehr emotional geführte gesellschaftliche Diskussion um die Milchviehhaltung. Für die aufgeführten Punkte muss die Milchviehhaltung Lösungswege finden. Auf der einen Seite müssen Jungtiere, die nicht zur eigenen Remontierung benötigt werden, entsprechend anderweitig vermarktet werden. Zum anderen sollten es Kälber sein, die vom Markt auch abgenommen werden.

Anpaarungsmanagement prüfen

Im Folgenden soll dazu ein möglicher Lösungsweg aufgezeigt werden. Der Einsatz von gesextem Sperma hat sich bereits auf vielen Betrieben etabliert. So kann die Remontierung gesichert und zielgerichtet angepaart werden. Interessant ist es zum Beispiel auch, auf diesem Weg Zuchtfärsen aufzuziehen, die durch ihr genetisches Potenzial hohe Preise am Markt erzielen können. Mit einer konsequenten Anpaarung erreicht der Betrieb auch einen höheren Zuchtfortschritt. In

Tabelle 1: Kosten- und Erlöseseite verschiedener Anpaarungen im Vergleich

	sb BK	sb KK	sb gesext BK	sb gesext KK	wbb BK	wbb KK
Besamungskosten						
Besamungsportion	25,00 €	25,00 €	50,00 €	50,00 €	12,00 €	12,00 €
Besamungsindex	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8
Gesamt	45,00 €	45,00 €	90,00 €	90,00 €	21,60 €	21,60 €
Aufzuchtkosten						
Fütterung (9 l Vollmilch a 11 Tage + Tessa-Mischung)	35,65 €	35,65 €	35,65 €	35,65 €	35,65 €	35,65 €
Stallplatz (für 14 Tage)	1,20 €	1,20 €	1,20 €	1,20 €	1,20 €	1,20 €
Gesamt	36,85 €	36,85 €	36,85 €	36,85 €	36,85 €	36,85 €
Gesamt:	81,85 €	81,85 €	126,85 €	126,85 €	58,45 €	58,45 €
Erlös €/Tier*	90,00 €	20,00 €	90,00 €	-	220,00 €	100,00 €
Gewinn	8,15 €	-61,85 €	-36,85 €	-	161,55 €	41,55 €

* (Marktpreise Februar/März 2020 (Quelle: LK Markt))

Kombination dazu ist es zunehmend interessant, Kreuzungsbesamungen mit Fleischrindersperma durchzuführen. Dieses ist mittlerweile auch als männlich gesextes Sperma zu erhalten. Kreuzungskälber aus zum Beispiel Holsteinkuh und Weißblauem Belgierbullen, lassen sich zu deutlich besseren Preisen an die Mäster verkaufen. Bei der Anpaarung muss natürlich auf einen möglichst problemfreien Kalbeverlauf geachtet werden. Wie das aussehen kann, wird am Beispiel Futterkamp einmal aufgezeigt.

Ansätze in der Praxis

Im Lehr- und Versuchsgut Futterkamp werden seit fünf Jahren erfolgreich Kreuzungsbesamungen durchgeführt. Dabei werden in erster Linie Blauweiße Belgier- und Angusbullen eingesetzt. Das Anpaarungsschema sieht dabei wie folgt aus: Färsen werden zunächst zweimal mit gesextem Holsteinsperma besamt, haben sie dann nicht aufgenommen, kommt ein Angusbulle zum Einsatz. Dies ist vor allem in Bezug auf den Kalbeverlauf wichtig, da die Anguskreuzungen in der Regel leichte Kälber hervorbringen und die Färsenkalbungen einfach und problemlos verlaufen. Mehrkalbskühe, die eine schlechte Fruchtbarkeit, schlechte Melkbarkeit oder Limax aufweisen, werden konsequent mit Weißblauen Belgiern besamt, da sie diese schlechten Eigenschaften an ihre Töchter weitergeben könnten und somit für die Remontierung der Herde uninteressant sind. Da die Milchviehherde in Futter-

Tabelle 2: Modellrechnung Beispielbetrieb mit Standardanpaarung		
Produktionskennzahlen	Ø	
Kühe	200	
ber. Remontierungsrate	33%	
Kälberverlust (Totgeburten + Aufzuchtverlust)	10%	
Standard:	Kuhkälber	Bullenkälber
geb. Kuhkälber	80	80
benötigte Tiere für Remontierung	70	
Gewinn (bei Verkauf 14 Tage)	10*(-61,85€)	80*8,15€
	= -618,50 €	= 652,00€
Gesamt-Gewinn Kälberverkauf	33,50 €	

kamp komplett genomisch typisiert ist, werden auch auf Basis der Zuchtwerte die Selektionsentscheidungen getroffen. Hier wird nach Gesundheitsmerkmalen mit dem RZGesund, aber auch nach genomischen Relativzuchtwerten Nutzungsdauer (gRZN), Zellzahl (gRZS) und Fruchtbarkeit (gRZR) selektiert, um die Kühe zu finden, die für die Remontierung als tauglich angesehen werden. Für die praktische Umsetzung des Anpaarungsmanagement ist es grundlegend wichtig, betriebsindividuelle Selektionskriterien zu finden und diese konsequent umzusetzen. So können frei gewählte Schwerpunkte gesetzt werden, um die Herde aus züchterischer Sicht zu optimieren.

Kreuzungskälber brachten im Schnitt 300 Euro je Tier

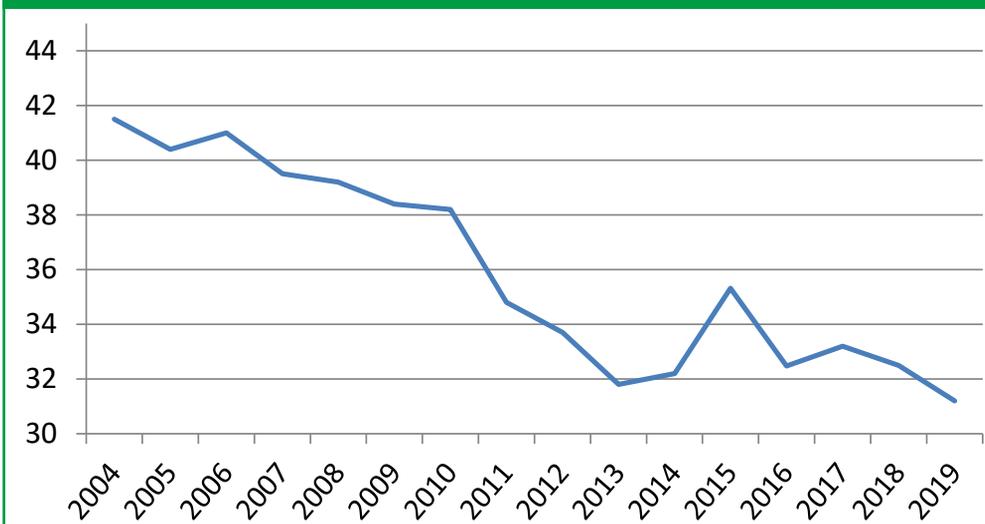
Die Kreuzungskälber können in Futterkamp zu guten Preisen vermarktet werden. Rückblickend auf die letzten zwei Kalenderjahre 2019 und 2018 konnten sowohl die männlichen als auch

die weiblichen Kreuzungskälber (Holstein gekreuzt mit Weißblauem Belgier) Erlöse von im Schnitt 300 Euro pro Tier erzielen. Hingegen lagen die Preise für männliche Holsteinkälber um die 100 Euro pro Tier. Aktuell sind die Preise für die Bullenkälber stark eingebrochen, was die Option mit den Kreuzungstieren noch interessanter macht. Bei Betrachtung der erlösten Kälberpreise muss beachtet werden, dass alle Kälber in den ersten 14 Lebenstagen ad libitum getränkt werden und so hohe Gewichtszunahmen haben und als gesunde und leistungsstarke Kälber in die Mast gehen. Die Entwicklung der Tiere in den ersten 14 Tagen ist neben der Genetik ein wichtiger Faktor um ein entsprechendes Erlösniveau zu erzielen.

Kosten und Erlöse

Wie wirtschaftlich interessant für den Betrieb nun die Kreuzungsbesamungen sein können, soll die Betrachtung der Kosten- und Erlöseseite aufzeigen. Diese unterscheiden sich, je nach gewählter Anpaarung unter dem Strich recht deutlich. In Tabelle 1 werden die Kosten für die normale Anpaarung von Holsteins mit konventionellem Sperma mit der durch gesextes Sperma oder einer Kreuzungsbesamung verglichen. Daneben werden auch die durchschnittlichen Erlöse aufgeführt. Die Kälbererlöse orientieren sich an den aktuellen Marktpreisen für Schleswig-Holstein im Februar/März 2020. Auf der Kostenseite werden Annahmen für die Besamung und die Aufzucht getroffen. Während sich bei den Kosten für die Besamung nur der unterschiedliche Portionspreis des Spermias bemerkbar macht, kosten alle Kälber, egal welcher Rasse oder welchen Geschlechts in Haltung und Aufzucht das gleiche Geld. Die Fütterung von täglich in der Berechnung angesetzten neun Litern Vollmilch und Kälberaufzuchtfutter nach der Biestmilchphase sowie der Stallplatz schlagen mit 36,85 Euro zu buche. Die Preisvarianz der Kälber ent-

Grafik 1: Entwicklung der Remontierungsrate im Durchschnitt der schleswig-holsteinischen Milchviehbetriebe (Quelle: LKV 2020 und Rinderreport 2018/2019)



Die Remontierungsrate ist in den vergangenen fünfzehn Jahren von 41 Prozent im Jahr 2004 auf 30 Prozent im Jahr 2019 gesunken. Es werden also immer weniger Tiere zur Ergänzung des eigenen Bestandes benötigt.

steht daher in der ökonomischen Theorie nur durch die unterschiedlichen Kosten der Spermaportionen.

Auf der Seite der Erlöse zeichnet sich ein anderes Bild ab, da die Erlöse für Holsteinkälber über Jahre weit unter denen der Kreuzungskälber liegen. Nach den aktuellen Marktpreisen erlöst ein Holstein-Bullenkalb etwa 90 Euro, was nach Abzug der Aufzuchtkosten einen Gewinn von 8,15 Euro ausmacht. Ein weibliches Holsteinkalb, das nicht als Zuchtrind verwendet werden soll, verursacht mit seinem Verkaufserlös von 20 Euro sogar einen Fehlbetrag von 61,85 Euro. Kreuzungskälber mit Weißblauen Belgiern sind gefragt und erzielen am Kälbermarkt deutlich höhere Preise. Zum einen wegen ihres höheren Grundgewichtes aber vor allem wegen der sehr guten Masteigenschaften und Tageszunahmen von über 1 000 g bei ad libitum-Fütterung. So bleiben im Geldbeutel des Landwirtes je nach Geschlecht des Kalbes zwischen 41 bis 161 Euro. Diese Rechnung zeigt deutlich, warum für viele Betriebe der Weg der gezielten Kreuzungsbesamung mit Fleischrinderrassen lukrativ sein kann.

Beispielrechnung für Modellbetrieb

Verdeutlicht werden soll dieser Ansatz anhand einer Beispielrechnung für ein frei gewähltes Betriebsmodell. Hierbei soll verdeutlicht werden, welchen Mehrerlös der Landwirt durch die gezielte Steuerung der Besamung erlösen kann. In Tabelle 2 ist ein Beispielbetrieb mit 200 Milchkühen dargestellt. Wird von einer Remontierungsrate von 33 Prozent ausgegangen, so liegt der rechnerische Bedarf an Kuhkälbern im Jahr bei rund 70 Stück. Beachtet werden müssen zudem die Kälberverluste durch Totgeburten oder während der Aufzucht, die wie anfangs ja erwähnt im Durchschnitt bei 10 Prozent liegen.

Wird nun die Annahme getroffen, dass der Betrieb bei allen Kühen konventionelles Holsteinsperma einsetzt, so werden bei anzunehmender Nor-

malverteilung der Geschlechter 160 Kälber (80 Kuh- und 80 Bullenkälber) im Jahr geboren. Gemäß den unterschiedlichen Kälbererlösen, die in Tabelle 1 angenommen werden, ergibt sich für den Betrieb dann kein nennenswerter Erlös aus dem Verkauf seiner Kälber mit dem 14. Lebenstag. Mit dem Verkauf der Bullenkälber werden gerade die Kosten für die Aufzucht der weiblichen, nicht zur Remontierung benötigten, Kuhkälber in den ersten 14 Lebenstagen, gedeckt.

In Tabelle 3 liegt der gleiche Betrieb für die Berechnung zugrunde (200 Milchkühe, Remontierungsrate 33 Prozent) jedoch werden andere Annahmen getroffen. Die Tiere werden selektiv angepaart, das heißt nach strikten Selektionskriterien, wie bereits weiter oben erwähnt. Dieser Ansatz ist sehr strikt gewählt, damit auch deutlich wird, welches wirtschaftliche Potenzial in einer gezielten Anpaarung stecken kann. Bei der Annahme, dass 45 Prozent der Kühe auf dem Betrieb mit gesextem Holsteinsperma belegt werden, werden bei einer Sicherheit von 90 Prozent insgesamt 73 Kuhkälber und 9 Bullenkälber geboren. Das heißt, es können ausreichend Tiere für die eigene Remontierung gezielt ausgesucht werden, sodass ein deutlicher Zuchtfortschritt eintreten kann. Die restlichen 55 Prozent der Herde werden mit konventionellem Sperma von Weißblauen Belgiern belegt, sodass in die Rechnung 49 Kreuzungs-Kuhkälber und 50 Kreuzungs-Bullenkälber einfließen. Diese gezielte Anpaarungsstrategie führt durch die enorm verbesserten Kälbererlöse zu einem Plus von 9 781,80 Euro.

Vergleicht man die Erlöse aus den beiden Modellrechnungen, ist aus ökonomischer Sicht die selektive Anpaarung klar zu bevorzugen. Kälber, aus Kreuzungsbesamungen und unter optimierten Aufzuchtbedingungen, können in der Regel zu deutlich besseren Preisniveaus vermarktet werden. Durch eine strenge Selektion und die Reduzierung des Jungviehbestandes können zusätzliche Kosten eingespart werden.



Kreuzungsbesamungen mit Fleischrinderrassen können in der Milchviehhaltung aus ökonomischer Sicht sinnvoll sein, da diese Kreuzungstiere für die Mast wesentlich interessanter sind und so höhere Erlöse erzielt werden können. Eine Drillingsgeburt mit gesunden und vitalen männlichen Kreuzungstieren ist rein aus wirtschaftlicher Sicht ein Hauptgewinn.

Zudem stellen sich züchterische Nebeneffekte ein. Mit den gesicherten weiblichen Nachkommen der besten Tiere wird der Zuchtfortschritt der Herde stark beschleunigt. Weitere positive Nebeneffekte sind somit eine längere Nutzungsdauer, eine gesteigerte Gesundheit und hohe Leistungen bei guter Persistenz. ■



WICHTIGES IN KÜRZE

Viele Milchviehbetriebe arbeiten auf einem hohen produktionstechnischen Niveau. Daher müssen wirtschaftliche Potenziale aufgedeckt werden, aus denen in der aktuellen angespannten Marktlage zusätzliche Erlöse neben der Milch erzielt werden können. Eine Möglichkeit besteht in der gezielten Selektion der Tiere und Anpaarungen mit Fleischbullen, bei dem Teil der Herde, der nicht für die weitere Zucht in Frage kommt. In einer Modellrechnung ist dargestellt, dass mit Kreuzungsbesamungen deutlich höhere Erlöse erzielt werden können. Dies ist aber immer individuell abhängig von Betriebsführung und Herde zu entscheiden. In der oftmals sehr emotional geführten öffentlichen Diskussion zur Milchviehhaltung in Deutschland rückt die Nutzung der männlichen Kälber stärker denn je in den Fokus. Hier stellt die Besamung mit Fleischrinderrassen eine Alternative dar, mit der sich jeder Betrieb sowohl unter dem Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit aber auch in Bezug auf das Thema Tierwohl und der Zukunft der Tierhaltung in Deutschland auseinandersetzen sollte. Die Modellrechnung soll hierzu als Gedankenanstoß dienen.

Junge

Tabelle 3: Modellrechnung für Beispielbetrieb mit selektiver Anpaarung

Produktionskennzahlen	Ø	
Kühe	200	
ber. Remontierungsrate	33%	
Kälberverlust (Totgeburten + Aufzuchtverlust)	10%	
Gezielte Anpaarung	Kuhkälber	Bullenkälber
Einsatz gesextes Sperma 45%	73	9
55% WBB	49	50
Gewinn Kälberverkauf	49*41,55€	50*161,55€ + 9*(-36,85€)
	= 2.035,95€	= 7.745,85€
Gesamt-Gewinn Kälberverkauf	9.781,80 €	